

Urheberrecht in Ägypten

von
Susan Hamadeh

1. Auflage

Urheberrecht in Ägypten – Hamadeh

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Urheberrecht



Verlag C.H. Beck München 2003

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 406 50927 8

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung	1
1. Teil Grundlagen	5
1. Abschnitt: Geschichtliche Entwicklung des ägyptischen Urheberrechts ...	5
A. Urheberrecht in Ägypten vor dem Urheberrechtsgesetz Nr. 354/1954 ..	5
I) Kein Urheberrechtsgesetz	5
1) Regelungen des Druckens	5
2) Nationales und gemischtes Zivil- und Strafgesetzbuch (1876 u. 1883)	9
3) Osmanisches Urheberrechtsgesetz (1910)	10
4) Urheberrechtsgesetzentwurf (1927)	12
5) Strafgesetzbuch (1937) und Zivilgesetzbuch (1948)	13
II) Urheberrechtsschutz	15
1) Vor 1875	16
a) Šarī'a-Gerichte	16
b) Nicht-Šarī'a-Gerichte	16
c) Konsulargerichte	17
2) 1876 bis 1954	18
a) Die Entstehung und das Ende der gemischten Gerichte ...	18
b) Die Entstehung der nationalen Gerichte	19
c) Die Urheberrechtsprechung der gemischten und der nationalen Gerichte	20
aa) Rechtliche Grundlage	21
(1) Die gemischten Gerichte	21
(2) Die nationalen Gerichte	22
bb) Dogmatische Einordnung des Urheberrechts	23
cc) Schutzdauer	23
dd) Folgen der Rechtsverletzung	24
ee) Schutz ausländischer Urheber	24
(1) Gemischte Gerichte	24
(2) Nationale Gerichte	25
d) Die Bedeutung der Urheberrechtsprechung der gemischten und der nationalen Gerichte	25
B. Das Urheberrechtsschutzgesetz Nr. 354/1954	27

I)	Rezeptionsquellen	28
1)	Islamisches Recht	30
2)	Französisches Recht	31
3)	Berner Union und Welturheberrechtsabkommen	32
4)	Modellgesetz der Arabischen Liga von 1948	33
II)	Gesetzesänderungen	34
1)	1968 und 1975	35
2)	1992	35
3)	1994	38
III)	Andere Rechtsquellen	38
1)	Durchführungsregelungen	38
2)	Die ständige Urheberrechtsschutzbehörde	38
C.	Die Überarbeitung des Urheberrechts seit Ende der 90er Jahre – das Gesetz zum Schutz der Rechte des geistigen Eigentums Nr. 82/2002 ..	39
2.	Abschnitt: Die Einbindung Ägyptens in internationale Verträge im Bereich des Urheberrechts und der verwandten Schutzrechte	44
A.	Allgemeines	44
I)	Schutz ausländischer Urheber in Ägypten	44
II)	Innerstaatliche Anwendbarkeit der internationalen Verträge	46
B.	Multilaterale Übereinkommen	49
I)	Revidierte Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst (RBÜ)	49
1)	Allgemeines	49
2)	Mitgliedschaft Ägyptens	51
II)	Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums (TRIPS-Übereinkommen)	52
1)	Allgemeines	52
2)	Mitgliedschaft Ägyptens	53
III)	Das Übereinkommen zum Schutz der Hersteller von Tonträgern gegen die unerlaubte Vervielfältigung ihrer Tonträger (Genfer Tonträger-Abkommen)	55
1)	Allgemeines	55
2)	Mitgliedschaft Ägyptens	56
IV)	Das Übereinkommen zur Errichtung der Weltorganisation für geistiges Eigentum	57
1)	Allgemeines	57
2)	Mitgliedschaft Ägyptens	57
C.	Bilaterale Übereinkommen	58
I)	Zwischen Deutschland und Ägypten	58
II)	Zwischen Ägypten und der Europäischen Union	58

2. Teil Das Urheberrechtsgesetz Nr.354/1954	61
1. Abschnitt: Das urheberschutzfähige Werk	61
A. Gesetzestechnik	61
B. Der Werkbegriff	62
I) Allgemeines	62
II) Die Werkkategorien	64
III) Positive Schutzvoraussetzungen	66
1) Formgebung des Werkes	66
a) Förmlichkeiten	66
b) Fixierung des Werkes	66
c) Wahrnehmbare Formgestaltung	67
2) Originalität	67
a) Originalität und Neuheit	69
b) Menschlich-schöpferische Tätigkeit	70
c) Prägung durch die Persönlichkeit des Urhebers	71
d) Tatrichterliche Würdigung	72
IV) Unerhebliche Merkmale	73
1) Ausdrucksform des Werkes	73
2) Bedeutung des Werkes	73
3) Zweck des Werkes	74
V) Schutzgegenstand	74
1) Form und Inhalt	74
2) Kein Schutz der Idee	74
3) Schutz von unvollendeten Werken und Entwürfen	75
4) Schutz des Werktitels	76
a) Urheberrechtlicher Titelschutz	76
b) Wettbewerbsrechtlicher Titelschutz	77
VI) Resümee	78
C. Die einzelnen Werkarten	79
I) Allgemeines	79
II) Schriftwerke	79
III) Werke der Zeichenkunst, Malerei usw.	80
IV) Mündliche Werke	81
V) Dramatische und dramatisch-musikalische Werke	81
VI) Musikalische Werke mit oder ohne Text	82
VII) Fotografische Werke	83
VIII) Werke der angewandten Kunst	84
1) Allgemeines	84
2) Verhältnis zum Geschmacksmusterrecht	85
IX) Choreographische und pantomimische Werke	86
X) Kinofilmwerke, akustische und audiovisuelle Werke	86
1) Ausgangslage	86

2) Kinofilmwerke, audiovisuelle Werke	88
3) Akustische Werke	90
XI) Computerwerke	93
1) Allgemeines	93
2) Computerprogramme	94
a) Begriff	94
b) Originalität	95
c) Patentrechtlicher Schutz von Computerprogrammen	96
3) Datenbanken	97
D. Abhängige Werkschöpfungen	97
I) Bearbeitungen	97
II) Sammlungen	98
2. Abschnitt: Der Inhaber des Urheberrechts	100
A. Systematik	100
B. Der Urheber	102
I) Der Schöpfer als Urheber	102
II) Der beauftragte und der angestellte Urheber	103
1) Urheberschaft	104
2) Verzicht auf Urheberschaft	105
3) Abtretung der Verwertungsrechte	106
4) Resümee	107
III) Urheberschaftsvermutung	108
IV) Anonyme und pseudonyme Urheber	109
C. Mehrere Urheber	110
I) Allgemeines	110
II) Gemeinschaftlich geschaffene Werke	111
1) Systematik	111
2) Grundfälle	111
a) Definition	111
(1) Natürliche Personen	112
(2) Urheberschaftliche Mitwirkung	112
(3) Tatfrage	113
b) Rechtsfolgen	113
(1) Abweichende vertragliche Vereinbarung	113
(2) Rechte der Miturheber an dem gemeinschaftlich geschaffenen Werk	113
(3) Rechte der Miturheber an ihrem eigenen Beitrag	114
3) Besondere Regeln für bestimmte musikalische Werke	116
a) Allgemeines	116
b) Werke der Vokalmusik (Art. 29 UrhG (1954))	117
c) Mit Musik verbundene Pantomimen und Revuen (Art. 30 UrhG (1954))	117

4) Besondere Regeln für Kinofilm-, Hörfunk- und Fernsehwerke	118
a) Anwendungsbereich	118
b) Einordnung als gemeinschaftlich geschaffenes Werk	118
c) Urheberschaft	120
d) Rechte der Miturheber am gemeinsamen Werk	120
e) Getrennte Verwertung der Beiträge	121
f) Die Rechte der Miturheber bei vorzeitigem Ausscheiden eines Miturhebers von der Herstellung	121
g) Die Rolle des Filmproduzenten	122
(1) Begriff	122
(2) Rechte	122
III) Kollektivwerke	124
1) Definition	124
a) Mehrere Personen	125
b) Auf Anweisung einer natürlichen oder juristischen Person	125
c) Untrennbarkeit der einzelnen Beiträge	126
(1) Erweiternde Auslegung	126
(2) Kritik	126
2) Rechtsfolge	128
3. Abschnitt: Die Rechte des Urhebers	129
A. Rechtsnatur	129
I) Problemstellung	130
II) Urheberrechtliche Theorien	131
1) Die Theorie des geistigen Eigentums	131
2) Urheberrecht als Schutzrecht sui generis	133
3) Bedeutung des Gemeinwohlgedankens	134
4) Verhältnis des Urheberpersönlichkeitsrechts zu den Verwertungsrechten	135
a) Monistische Theorie	135
b) Dualistische Theorie	136
c) Resümee	137
B. Das Urheberpersönlichkeitsrecht	138
I) Begriff und Systematik	138
II) Vorrangstellung des Urheberpersönlichkeitsrechts	140
III) Die Befugnisse des Urheberpersönlichkeitsrechts	141
1) Das Veröffentlichungsrecht	141
a) Begriff	141
(1) Willensentscheidung des Urhebers	142
(2) Veröffentlichung	143
(3) Erstveröffentlichung	144
b) Rechtsfolgen	144

2) Das Recht auf Anerkennung der Urheberschaft	145
a) Negatives Abwehrrecht	145
b) Positives Recht auf Namensnennung	146
3) Das Recht auf Werkschutz	147
a) Art. 9 Abs. 1 Satz 2 UrhG (1954)	147
b) Art. 7 Abs. 1 UrhG (1954)	148
4) Das Rückrufsrecht	149
a) Begriff	149
b) Abgrenzung zum Veröffentlichungsrecht	150
c) Voraussetzungen	151
(1) Schwerwiegende Gründe	151
(2) Anrufung des Eingangsgerichts	153
(3) Vorauszahlung einer angemessenen Entschädigung	154
d) Rückruf des Eigentums?	155
5) Gemeinsame Merkmale	155
a) Unübertragbarkeit	156
b) Ewige Dauer	156
c) Unpfändbarkeit	157
C. Das Urhebervermögensrecht – Die Verwertungsrechte	159
I) Regelungstechnik	159
1) Generalklausel	160
a) Umfassendes Verwertungsrecht	160
b) Ausschließliches Verwertungsrecht	162
2) Beispielhafte Aufzählung	164
II) Das Recht der öffentlichen Darbietung	165
1) Der Begriff der direkten Mitteilung	166
2) Der Begriff der Öffentlichkeit	167
a) Privater Charakter der Veranstaltung	168
b) Unentgeltlichkeit der Veranstaltung	170
3) Modalitäten	170
a) Aufführung	171
b) Ausstellung	171
c) Sendung	171
d) Drahtfunk	172
e) Weitersendung	172
f) Satellitensendung	173
III) Das Vervielfältigungsrecht	174
1) Terminologie	174
2) Begriffsbestimmung und Inhalt	175
3) Bestimmungsrecht	177
IV) Bearbeitungsrecht	179

4. Abschnitt: Schranken des Urheberrechts	180
A. Allgemeines	180
B. Zeitliche Schranken	181
I) Allgemeines	181
II) Urheberpersönlichkeitsrechte	181
III) Verwertungsrechte	181
1) Grundregel	181
2) Ausnahmefälle	182
a) Posthume Werke	182
b) Gemeinschaftlich geschaffene Werke	183
c) Fotografien und audiovisuelle Werke	184
d) Anonyme und pseudonyme Werke	184
e) Urheberschaft von juristischen Personen	186
f) Übersetzungen in die arabische Sprache	186
3) Berechnung der Schutzfrist	188
a) Veröffentlichung als Anknüpfungspunkt	188
(1) Erstveröffentlichung	188
(2) Veröffentlichung bei mehrbändigen Werken	189
(3) Begriff der Veröffentlichung	189
b) Vereinfachte Berechnung	190
c) Vorbestehende Werke	191
C. Inhaltliche Schranken	191
I) Allgemeines	191
II) Erlaubnis- und vergütungsfreie Nutzung	192
1) Einschränkung des Darbietungsrechts	192
a) Art. 11 Abs. 1 UrhG (1954)	192
b) Art. 11 Abs. 2 UrhG (1954)	193
2) Vervielfältigung zum persönlichen Gebrauch	194
3) Zitierrechte	196
a) Zum Zwecke der Kritik, Diskussion und Information	196
b) Zu Unterrichts- und Wissenschaftszwecken	198
4) Einschränkungen zugunsten der Presse	199
a) Die Nutzung durch Zeitungen und Periodika	199
b) Die Nutzung von Vorträgen und Ansprachen	202
5) Die Vervielfältigung von Bildnissen	203
III) Vergütungsansprüche	205
IV) Ausschluß des Schutzes für bestimmte Werkarten	207
1) Amtliche Dokumente	208
2) Tagesnachrichten	208
D. Sonstige Schranken im öffentlichen Interesse	209

5. Abschnitt: Das Urheberrecht im Rechtsverkehr, Verwertungsgesellschaften	211
A. Vererbung des Urheberrechts	211
I) Vererbung nach allgemeinen Regeln des Erbrechts	211
II) Besondere Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes	213
1) Erweiterte Testierfreiheit	213
2) Gemeinschaftlich geschaffene Werke	214
3) Das Urheberpersönlichkeitsrecht nach dem Tod des Urhebers	215
a) Veröffentlichungsrecht	215
(1) Allgemein	215
(2) Einschränkung der freien Ausübung	215
b) Recht auf Anerkennung der Urheberschaft	217
c) Rückrufsrecht	217
B. Übertragung der Verwertungsrechte, Urhebervertragsrecht	218
I) Überblick	218
II) Allgemeines Urhebervertragsrecht	219
1) Unabdingbarkeit	219
2) Übertragbarkeit der Verwertungsrechte	221
a) Grundsatz	221
b) Terminologie	221
(1) Gesetzliche Ausgangslage	221
(2) Literatur	222
(3) Stellungnahme	225
c) Umfang	226
(1) Totale oder partielle Übertragung	226
(2) Die Weiterübertragung der Verwertungsrechte	227
3) Regelungen zum Schutz des Urhebers	228
a) Schriftformerfordernis	228
b) Spezifizierungspflicht	230
c) Unabhängigkeit von Eigentum und Urheberrecht	232
d) Die Verfügung über Rechte an zukünftigen Werken	233
4) Vergütung	235
a) Vergütungsweise	235
b) Rechnungslegungspflicht	237
c) Mißverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung	237
(1) Übervorteilung	237
(2) Nach Vertragsschluß entstehende Äquivalenzstörung ..	238
5) Garantieflicht des Urhebers	239
III) Besonderes Urhebervertragsrecht	240
1) Der Verlagsvertrag	241
a) Allgemeines	241
(1) Formen des Verlagsvertrages	241

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XV
(2) Definition	243
b) Vertragsmerkmale	244
(1) Einigung	244
(2) Vertragsgegenstand	246
(3) Geschäftsgrundlage	246
c) Pflichten der Vertragsparteien	246
(1) Pflichten des Urhebers	246
(2) Pflichten des Verlegers	247
d) Beendigung des Verlagsvertrags	249
2) Der Aufführungs- oder Darbietungsvertrag	250
a) Allgemeines	250
b) Pflichten des Urhebers	251
c) Pflichten des Veranstalters	252
C. Verwertungsgesellschaften	253
I) Überblick	253
II) SACERAU	254
6. Abschnitt: Folgen der Rechtsverletzung	256
A. Überblick	256
B. Einstweilige Maßnahmen	257
I) Rechtsnatur und Voraussetzungen	257
II) Die Zuständigkeit	259
III) Inhalt der einstweiligen Verfügung	260
IV) Verfahren	262
V) Rechtsbehelfe gegen die Verfügung	263
1) Beschwerde	263
2) Berufung	265
VI) Verpflichtung, das Hauptsacheverfahren durchzuführen	265
C. Strafrecht	266
I) Allgemeines	266
II) Straftatbestände	267
III) Strafen	270
1) Hauptstrafen	270
2) Neben- und Ergänzungsstrafen	271
D. Zivilrecht	272
7. Abschnitt: Sonstiges	273
A. Die Hinterlegung	273
I) Hinterlegungspflicht	273
II) Zweck der Hinterlegung	274
III) Rechtsfolgen der Nichthinterlegung	275
B. Verwandte Schutzrechte	275
I) Schutz der ausübenden Künstler	275
II) Schutz der Tonträgerhersteller	276

3. Teil: Das dritte Buch des Gesetzes Nr.82/2002 zum Schutze der Rechte des geistigen Eigentums	277
1. Abschnitt: Überblick	277
2. Abschnitt: Grundlagen	279
A. Geschützte Werke	279
I) Werkbegriff	279
II) Werkkatalog	281
1) Computerprogramme	281
2) Datenbanken	282
3) Abhängige Schöpfungen	282
B. Folkloreschutz	283
C. Veröffentlichung	285
D. Schutz von ausländischen Werken	286
3. Abschnitt: Der Inhaber des Urheberrechts	288
4. Abschnitt: Der Inhalt des Urheberrechts	289
A. Urheberpersönlichkeitsrechte	289
B. Nutzungsrechte	290
I) Regelungstechnik	290
II) Verbreitungsrecht und Erschöpfung	292
III) Folgerecht	293
5. Abschnitt: Schranken der Nutzungsrechte	294
A. Zeitliche Schranken	294
I) Dauer	294
II) Übersetzungsrecht	295
B. Inhaltliche Schranken	296
6. Abschnitt: Rechtsnachfolge, Verwertungsgesellschaften	298
A. Rechtsnachfolge	298
I) Vererbung des Urheberrechts	298
II) Übertragung des Urheberrechts	298
B. Verwertungsgesellschaften	299
7. Abschnitt: Folgen der Rechtsverletzung	299
8. Abschnitt: Verwandte Schutzrechte	300
A. Schutz von ausübenden Künstlern	300
I) Begriffsbestimmung	300
II) Rechte	301
1) Künstlerpersönlichkeitsrechte	301
2) Verwertungsrechte	301
B. Schutz von Tonträgerherstellern	302
I) Begriff	302

II) Rechte	303
C. Schutz von Sendunternehmen	303
I) Begriffsbestimmung	303
II) Rechte	303
Schlußbemerkungen	304
Anlage 1: Urheberrechtsgesetz Nr. 354/1954	307
Anlage 2: IP-Gesetz (Auszug)	322
Anlage 3: Synopse der Gesetzestexte	339
Literaturverzeichnis	345

Anmerkung:

Die Transliteration folgt der ISO Richtlinie 233–2: 1993 (E) (Information and documentation-Transliteration of Arabic characters into Latin characters – Part 2: Arabic language – Simplified Transliteration, first edition 1993–08–15, Genf 1993).

Übersetzungen stammen, soweit nicht anders angegeben von der Verfasserin.

Das Manuskript wurde im April 2002 fertiggestellt. Gesetzgebung und Literatur konnten noch bis Ende Oktober 2002 berücksichtigt werden.